

Inspiration für Handarbeiterinnen

Walenstadt. – Von heute Montag bis Freitag, 27. September, findet eine Ausstellung bei Gigers Handarbeiten am Fürschweg 45 in Walenstadt statt. Sie ist jeweils von 13.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Zu entdecken gibt es Trendiges für die kühle Jahreszeit, ein interessantes Kursangebot und vieles mehr. (pd)

Gemeinsam Bücher in Englisch lesen

Sarganserland. – Der Kurs «English Reading Corner A2/B1» der Erwachsenenbildung Sarganserland startet am Mittwoch, 27. November, um 18 Uhr. In diesem dreiteiligen Kurs werden zwei Bücher gelesen und am letzten Kursabend über das Gelesene gesprochen (Lehrmittel 2 Penguin Readers). Im Anschluss an diesen Kurs, ab 19.45 Uhr, findet der Kurs ein zweites Mal statt, dann jedoch mit Büchern auf dem Niveau B1. Nähere Informationen gibts beim Sekretariat der Erwachsenenbildung Sarganserland, Monika Raimann (Telefon 081 710 03 71, Fax 081 710 03 75, E-Mail sekretariat@eb-sarganserland.ch). (pd)

Die Bibel: ein Buch mit sieben Siegeln?

Morgen Abend um 20.15 Uhr spricht Dr. Pierre Bühler, Zürich, im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus in Sargans zum Thema «Die Bibel als Wort Gottes: Klarheit und Dunkelheit in der Heiligen Schrift». Der Eintritt ist frei.

Sargans. – Viele haben zu Hause eine Bibel, vielleicht gar ein wunderschönes, reich illustriertes Exemplar, in Leder gebunden, heisst es in der Beschreibung zum Vortragsabend. Die Veranstalter fragen: «Wann haben Sie zum letzten Mal darin gelesen?» Als Kinder haben die meisten viele biblische Geschichten kennengelernt, sie wurden als Frohe Botschaft vorgestellt. Tatsache ist, dass diese Geschichten, von denen einem gesagt wurde, es sei Gottes Wort, nur wenig oder gar nichts mehr bedeuten. Für viele sind es alte Geschichten, die in unserer modernen Zeit keinen Platz mehr haben. Für andere sind es wundersame Erzählungen, die aber kaum Lebenshilfe sind. Wieder andere sehen darin Gottes Wort, das wörtlich zu nehmen ist. Sehr vielen sind diese Geschichten aber ganz einfach unverständlich.

Tiefe menschliche Erfahrungen

Es gibt heute aber auch viele Wissenschaffter, die versuchen, zu zeigen, dass in diesen Geschichten tiefe menschliche Erfahrungen beschrieben sind. Es fordert allerdings einiges, selbstständig einen Zugang zu finden, diese Bilder zu verstehen.

Dr. Pierre Bühler versteht es, schwierige Sachverhalte verständlich darzulegen. Der Referent ist Dozent an der Universität Zürich. Er schreibt zu seinem Referat: «Der Umgang mit biblischen Texten ist vielfältig. An Universitäten wird auch heute geforscht, in kirchlichen Kreisen gibt es Gruppen, die sich mit diesen Texten auseinandersetzen, in Gottesdiensten dienen sie als Predigt-Grundlage. Was die Heilige Schrift zu bedeuten hat, ist sehr umstritten. Was ist in der Bibel zu finden, und was nicht? Hat sie überhaupt noch als heilig zu gelten, und was kann das für den heutigen Bibelleser heissen? Die Bibelforschung weist auf Dunkelheiten der Schrift, aber kann sie heute noch als erhellendes Wort Gottes wirken?» Das sind einige Fragen, die an diesem Abend behandelt werden. (pd)

Kleinkunst ganz gross

Gestern hat die Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee (TSW) das Alte Kino Mels mit dem Anerkennungspreis und das Kindertheater Mels mit dem Förderpreis ausgezeichnet. Die Freude über die doppelte Auszeichnung im Hause ist gross.

Von Susan Rupp

Mels. – Peter Stutz, Präsident der Kulturkommission der Talgemeinschaft, ergreift nach einleitenden Worten des Präsidenten der Talgemeinschaft, Guido Städler, das Wort. Stutz erklärt, dass die Talgemeinschaft Preise an Institutionen beziehungsweise an die Personen dahinter vergeben wolle, die zum Weiterhandeln anregen und motivieren. Was das Alte Kino und das Kindertheater für die Region bedeuten, davon erzählt Laudatorin Ute Hoffmann, Theaterproduzentin und Mitglied der TSW-Kulturkommission, anschliessend in ihrer lebendigen und persönlichen Laudatio. Ihre charmannten und von Herzen kommenden Worte haben ein aufmerksam lauschendes Publikum auf sicher.

Kreativität und Verständnis fördern

Das Alte Kino Mels schwimme in der Kleinkunstszene der Schweiz nicht einfach nur mit, sondern sei eine Adresse, vergleichbar mit einem Sahnehäubchen auf einer grossen Torte, so Hoffmann. «In den vergangenen 28 Jahren besuchten gut 165 000 Zuschauer die rund 1400 Veranstaltungen», erklärt sie. Das bestätigte die Aussage, dass Kunst und Kultur die Chance bieten würden, Identität zu stiften, Kreativität, Toleranz und Verständnis für Neues, Unbekanntes und Fremdes zu fördern. Speziell erwähnt



Die Freude ist gross: Guido Städler, Anja Hoffmann, Romy Forlin, Ute Hoffmann, Hans Bärtsch und Peter Stutz (von links) nach der Übergabe der beiden Preise. Bild Susan Rupp

Hoffmann Romy Forlin und ihr feines Gespür für die Menschen, mit denen sie arbeite, die sie führe und dabei ungeahnte Fähigkeiten aufdecke. Das Publikum würdigt Hoffmanns zusammenfassenden Worte: «Wow, was für eine Frau!», mit grossem Applaus.

Auch der Bildungsauftrag liege der Kulturvereinigung Altes Kino Mels am Herzen, das Theaterspielen besonders. Seit 2008 gibt es Theaterworkshops, auch für Kinder. «Wenn die Kinder verschiedene Rollen ausprobieren, verstehen sie besser, was es bedeutet, jemand anderes als sich selbst zu sein», sagt Ute Hoffmann

und ergänzt mit einem Zitat des Hirnforschers Manfred Spitzer: «Theater ist für das Leben wie der Flugsimulator für den Piloten.»

Grosse Freude über die Preise

Mit den Worten: «So viel habe ich hier schon erlebt und gelernt, unter anderem auch, dass Kleinkunst nicht das Gegenteil von Grosskunst ist – im Gegenteil», leitet Ute Hoffmann über zur musikalischen Einlage ihrer Tochter Anja Hoffmann und dem Höhepunkt, der Verleihung der Preise.

Peter Stutz übergibt Hans Bärtsch, Vertreter des Alten Kinos Mels (und

«die treueste und beste Seele, die so ein Haus nur haben kann», so Ute Hoffmann), den Anerkennungspreis für kulturelles Engagement. Bärtsch bedankt sich im Namen des gesamten Vorstandes, es sei «eine Riesenfreude, mit ihnen zusammenzuarbeiten».

Den Förderpreis fürs Kindertheater Mels nimmt Romy Forlin entgegen. Zusammen mit Lilian Meier und Andrea Schlegel bedankt auch sie sich herzlich für die Auszeichnung und die damit verbundene Wertschätzung. «Es gibt immer Mut, wenn man gehört wird und von aussen ein positives Echo kommt.»

«Wir sind kein Edelstammtisch»

Mit einem würdevollen Festakt haben rund 150 Gäste das goldene Jubiläum des Rotary Clubs Bad Ragaz gefeiert. Musik, Ansprachen und Grussworte wie jenes von Regierungsrat Willi Haag prägten den Anlass.

Von Reinhold Meier

Bad Ragaz. – Präsident Ueli Hartmann aus Wangs zeigte sich glücklich über das 50-Jahr-Jubiläum des Serviceclubs, dessen rund 60 Mitglieder neben dem Sarganserland auch im südlichen Werdenberg und der nördlichen Bündner Herrschaft zu Hause sind. «Wir leben Unterstützung in Eigenverantwortung, statt nach staatlicher Hilfe zu rufen», betonte er. Damit spielte der Wangser Baustoffexperte auf den Umstand an, dass Rotary vor allem auf private Initiative setzt und dabei seit jetzt 50 Jahren viele soziale Projekte in der Region und weltweit unterstützt.

Jährlich stellt man rund 30 000 bis 40 000 Franken zur Verfügung. In der Vergangenheit half man so etwa Einrichtungen wie der Arwole, dem Alten Kino Mels oder der heilpädagogischen Schule. Benachteiligte Jugendliche erhalten Zuwendungen aus dem Projekt ROKJ und global setzt man sich für die Ausrottung von Polio und Landminen ein oder legt ganz praktisch Hand an, etwa beim Aufbau des Spielplatzes Quarten oder der Restauration der Grillstelle Porta Romana. Heuer spendierte man dem Verein Tixi Werdenberg-Sarganserland sogar ein komplett ausgestattetes neues Behindertentransport-Auto.

Rotary hat Richtschnur

Doch zur Selbstgefälligkeit sahen die Klubmitglieder, die Gäste aus dem Partnerklub im süddeutschen Amberg sowie Vertreter von Behörden und In-



Festanlass mit Regierungsrat: Der 50. Geburtstag des Rotary-Clubs trug Züge der Einkehr und Freude gleichermaßen, hier mit Präsident Ueli Hartmann. Bild Reinhold Meier

stitutionen am morgendlichen Jubiläumsfest keinen Anlass. Gastredner Paul Werner von der Schulenburg redete den Anwesenden vielmehr ins Gewissen, sich von echten Werten leiten zu lassen. «Wir sind kein elitärer Geheimzirkel oder gar ein Edelstammtisch mit ein wenig sozialem Gewissen.» Der 76-jährige norddeutsche Offizier und Unternehmer argumentierte vielmehr in «preussisch-lutherischer Manier» für eine Rückbesinnung auf ethische Eckpfeiler: «Wir haben als Kinder gelernt, gottesfürchtig zu sein, niemandem untertan und freundlich gegenüber jedermann.» Das sei Richtschnur, nicht die Vorteilsuche. Denn Werte seien keine beliebigen Algorithmen, sondern letztlich jenseitig zu begründen, wie etwa die Zehn Gebote.

Mit Blick auf den neuen Papst warb er pointiert dafür, in Stille und Be-

scheidenheit solchen Werten nachzueilen, statt «im Palast» zu wohnen. «Freunde begegnen sich imponierfrei», spitzte er zu. So gelte es, soziales Engagement still und freundlich vorzuleben und dabei die strategische Note nicht zu vernachlässigen. «Die Gründung der Unesco geht namentlich auf rotarisches Engagement zurück.» Rotary gelte bis heute als grösste Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Akkreditierung bei der UNO.

Freundschaft leben

Regierungsrat Willi Haag hob hervor, wie wichtig es sei, sich in Eigenverantwortung für die Gesellschaft einzusetzen. «Hier gibt es noch viel zu tun, darum braucht es Rotary.» Distriktgouverneur Claudia Hendry aus Zürich erinnerte daran, welche guten Spuren der Rotary Club in der Region hinter-

lassen habe. «Die letzten 50 Jahre und sicher auch die nächsten 50 Jahre.»

Verena und Jürg Kesselring haben im Trio mit Hendrik Hörster den Anlass musikalisch begleitet (Violine, Cello und Flügel). Auf das Feinste liessen sie dabei zwei schwungvolle ungarische Tänze von Johannes Brahms erklingen, kontrastiert von einem besinnlichen Satz aus Ludwig van Beethovens Klaviertrio Opus 70.

Der Abend gehörte dann ganz der Pflege der Freundschaft untereinander. Die drei Gründungsmitglieder Guido Biel, Walter Mätzler und Alex Looser wurden zu Paul-Harris-Fellows ernannt. Das Chörli us dr March begeisterte mit seinem tränenwitz namentlich die deutschen Gäste. Ruedi von Salis (Maienfeld) und Georg Baumann (Amberg) liessen zudem die 49-jährige Freundschaftsgeschichte unterhaltsam Revue passieren.